

## Nachrichten



VOR 30 JAHREN

### Tourismus - alterna(t)iv

**Wirtschaft & Umwelt 2/1986: Ein Blick auf soziale und ökologische Folgen des Tourismus kritisiert auch alternative Reisen.**

„Die Zunahme der Fernreisen hat [...] oft fatale ökologische Folgen. Auch der Alternativtourismus ist keine neue Hoffnung. [...] Es ist Mode geworden, sich über den Massentourismus lustig zu machen. Die Kritiker rechnen sich dabei nie selbst zu den Umweltzerstörern. Sie glauben, anders zu reisen. Sie meinen, sie wären Edeltouristen [...]. Betrachtet man die Auswirkungen des alternativen Tourismus genauer, so stellt sich die Sache anders dar. Die Zeitschrift ‚Natur‘ spricht von dem folgenschweren Missverständnis, ‚dass man, um Reiseland und Leute zu schonen, nur großen Abstand von Pauschaltouristen halten müsse, am besten gleich von anderen Reisenden überhaupt‘. Im Wettrennen um die effektivste Distanzierung von der gewöhnlichen Reiseplebs, bereiten sie jedoch erst recht den Boden für die Feinverteilung des heutigen Weltproblems Tourismus.“

VOR 15 JAHREN

### Nachhaltige Verwirrung

**Wirtschaft & Umwelt 2/2001: Nachhaltige Entwicklung sorgt laut Thomas Ritt für begriffliche Irritationen.**

„Nachhaltige Entwicklung als Idee ist an sich ein großer Fortschritt. Sie verknüpft ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungslinien, die jede für sich unvollständig wären. Erst durch diese gemeinsame, aufeinander abgestimmte Betrachtung werden Lösungen möglich, die wirklich langfristig halten. [...] Zunehmend entwickelt sich der Begriff der Nachhaltigkeit auch zum Unwort [...] „Nachhaltigkeit“ inflationär gebraucht. Was ist zum Beispiel mit „nachhaltiger Budgetsänierung“ gemeint? Etwa eine, die auf soziale, wirtschaftliche und ökologische Kriterien Bedacht nimmt? [...] Andere Beispiele von der „nachhaltigen Atomenergie“ über die „nachhaltige Zerrüttung“ bis zu „nachhaltigen Impulsen für die emsländische Wirtschaft“, lassen sich unschwer finden. Nachhaltigkeit – ein Begriff droht am inflationären, sinnentleerten Gebrauch zu scheitern – was nachhaltig schade wäre.“



Lärmschutz kommt nur langsam in Fahrt

von Nitrat aus Trinkwasser ist sehr kostspielig; sie wird vor allem durch Haushalte und Behörden finanziert. **SI**

DEUTSCHLAND

### Halbierung des Bahnlärms bis 2020

**Abschluss des vom deutschen Umweltbundesamt (UBA) geförderten Projektes „Plattform Leise Bahnen“.**

Deutsches Bundesverkehrsministerium (BMVI) und UBA bekräftigten Strategien zur Halbierung des Bahnlärms bis 2020 und forderten für die Zukunft Anstrengungen für eine weitere Minderung des Schienenlärms. An viel befahrenen Schienenstrecken sollen Messstationen eingerichtet werden, die den Lärm von rund 70 Prozent des Güterverkehrs erfassen. Ein Gesetz, das lauten Güterwagen ab 2020 die Fahrt auf dem deutschen Netz untersagt, komme noch 2016. „Deutschland wird mit diesem Gesetz in Europa eine Treiberrolle beim Thema leise Schiene spielen“, so BMVI-Staatssekretär Mi-

chael Odenwald. Das BMVI habe alle EU-Verkehrsminister aufgefordert, bei der deutschen Umrüststrategie mitzumachen: „Die EU-Kommission muss einsehen, dass Lärmschutz eine echte Gemeinschaftsaufgabe ist. Weil wir an die Zukunft der Eisenbahn glauben, machen wir das System jetzt zukunftsfest: Mehr Verkehr auf der Schiene heißt dann zugleich: Weniger Lärm“ [www.allianz-pro-schiene.de](http://www.allianz-pro-schiene.de) **HO**

VORARLBERG

### Organisierte Unverantwortung

**Skandal um den Vorarlberger Entsorger Häusle.**

Die Vorfälle zeigen, wie das Verwaltungstrafgesetz und das Gewerbezulassungsrecht in Österreich leerlaufen: Wer als Entsorger tätig sein will, muss zuverlässig sein. Das wird an der Person des abfallrechtlichen Geschäftsführers geprüft. Kommt es zu Gesetzesverstößen, braucht dieser de facto nur ausgetauscht zu werden, und das Unternehmen behält seine